

**Zeitschrift:** Wohnen  
**Herausgeber:** Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger  
**Band:** 74 (1999)  
**Heft:** 6: Roger Frei wartet die Heizung  
  
**Rubrik:** Aktuell

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 05.05.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

**Zürich ist keineswegs gebaut:  
10 000 neue, grosse Wohnungen hat  
sich der amtierende Stadtrat für die  
nächsten 10 Jahre vorgenommen.  
Die Baugenossenschaften sind stark  
gefordert.**

**MIKE WEIBEL**

Zürich ergeht es wie anderen Kernstädten: Familien, vor allem die besserverdienenden, ziehen weg in die Agglomeration, weil sie in der Stadt keine angemessenen Wohnungen finden. Damit verliert die Kommune Steuersubstrat, und einzelne Gebiete erfahren eine soziale Entmischung, an deren Ende das Ghetto droht.

In der Stadt fehlen die grossen Wohnungen mit 100 und mehr Quadratmetern. Denn hier ist der Wohnungsbestand überaltert und geprägt von eher kleinen Wohnungen. Dies gilt ganz besonders für die Baugenossenschaften (BG) auf Stadtgebiet: Die Hälfte ihrer Wohneinheiten zählt drei Zimmer, ein Viertel nur zwei.

Im Rahmen seines Regierungsprogramms will der Stadtrat nun die Baugenossenschaften mit verschiedenen Mitteln animieren, bei der Verbesserung des Wohnungsangebots mitzuwirken. Mit einem Anteil von 19 Prozent am Gesamtwohnungsmarkt sind sie ein wichtiger Partner der Stadt. Folgt man den Vorstellungen des Stadtrates, soll ein Viertel des Gesamtvolumens, also 2500 Wohnungen, aufs Konto der Gemeinnützigen gehen. Davon entfällt nur ein kleiner Teil auf den kommunalen Wohnungsbau.

Wie will die Stadt nun die Genossenschaften zum Bauen, Verdichten und Umbauen bringen? Erstens, indem sie baureife Grundstücke aktiv den Genossenschaften anbietet. Dieser Schachzug ist schon weit fortgeschritten (siehe Grafik). Zu den 73 bereits bestehenden Baurechtsverträgen zwischen Stadt und Genossenschaften sollen im Verlauf der kommenden Jahre 19 weitere dazukommen. Ein Teil dieser Wohnungen soll, betonte Stadtrat Willy Küng vor den Medien, zusätzlich zu den günstigen Baurechts-Konditionen mit zinslosen Restfinanzierungsdarlehen gefördert werden. Aus den Rahmenkrediten der sogenannten Wohnbauaktionen 90 und 95 sind noch einige Franken vorhanden, und angesichts des ehrgeizigen Programms scheint es gut möglich, dass das Stadtparlament einen Folgekredit spricht.

# Aktuell

## Stadt Zürich macht Dampf

### Keine Angst vor Umbauten

Die zweite Stossrichtung zielt auf die Substanz der BG. In diesem Herbst startet die Stadt eine Sensibilisierungskampagne in Sachen Grundriss-Änderungen. Alle BG erhalten einen Fragebogen zu dieser Thematik. Ende September lanciert der SVW das Thema mit einer breit angelegten Tagung. Im kommenden Jahr will die Stadt beispielhafte Umbauten vorstellen und den Austausch von Know-how im Kreis der Gemeinnützigen unterstützen.

Im Zusammenhang mit Renovationen konnte Stadtrat Elmar Ledergerber (Hoch-

bau) auf ein weiteres Projekt der Stadt hinweisen, das die Beziehung zwischen Behörden und Bauherrschaften verbessern könnte. Über 5700 (von 49 000) gemeinnützige Wohnungen sind nämlich im Inventar der Denkmalpflege aufgeführt. Davon seien aber nur 15 bis 20 Siedlungen «als Top A» zu klassifizieren, sagte Ledergerber an der Pressekonferenz; bei den übrigen 3200 Wohnungen «können Veränderungen bis hin zum Teilabbruch in Betracht gezogen werden.» Auch dabei will die Stadt die Zürcher Baugenossenschaften zusammen mit der Denkmalpflege unterstützen. ■

|                          |             |                    | m <sup>2</sup> | Wgn zu 100 m <sup>2</sup> | Interessierte Bauträger |
|--------------------------|-------------|--------------------|----------------|---------------------------|-------------------------|
| <b>Grosse Areale</b>     |             |                    |                |                           |                         |
| 1                        | Leimbach    | Leimbachstr.       | 15 371         | 100                       | offen                   |
| 2                        | Höngg       | Frankentalerstr.   | 31 598         | 280                       | ASIG                    |
| 3                        | Seebach     | Glattalstr.        | 17 687         | 131                       | offen                   |
| 4                        | Seebach     | Frohbühlstr.       | 11 890         | 100                       | Zentralstrasse          |
| <b>Mittlere Areale</b>   |             |                    |                |                           |                         |
| 5                        | Affoltern   | Schürliweg         | 4000           | 23                        | Hagenbrünneli           |
| 6                        | Affoltern   | Frieden            | 6000           | 50                        | Waidmatt                |
| 7                        | Affoltern   | Stöckenacker       | 5032           | 41                        | Süd-Ost                 |
| 8                        | Albisrieden | Hagenbuchrain      | 1003           | 6                         | Sonnengarten            |
| 9                        | Albisrieden | Hagenbuchrain      | 6895           | 40                        | Sonnengarten            |
| 10                       | Altstetten  | Friedhofstrasse    | 2681           | 15                        | St.Jakob                |
| 11                       | Höngg       | Am Wasser          | 8195           | 41                        | Zurlinden               |
| 12                       | Leimbach    | Klebestrasse       | 3042           | 22                        | Kleeweid                |
| 13                       | Leimbach    | Maneggpromenade    | 1200           | 7                         | Kleeweid                |
| 14                       | Oerlikon    | Wallisellenstrasse | 15 000         | 97                        | GISA                    |
| 15                       | Schwdgn     | Im Bockler         | 9055           | 37                        | offen                   |
| 16                       | Unterstrass | Guggach            | 12 081         | 98                        | offen                   |
| 17                       | Wiedikon    | Paul Clairm.-Str.  | 6200           | 50                        | Rotach                  |
| 18                       | Wiedikon    | Hegianwandweg      | 9400           | 50                        | FGZ                     |
| 19                       | Witikon     | Hundewiese         | 9428           | 55                        | offen                   |
|                          |             |                    | <b>175 758</b> | <b>1243</b>               |                         |
| <b>Ab 4 Zi (ca. 70%)</b> |             |                    |                | <b>867</b>                |                         |

6/99 wohnen 31

**SIBIR**

# SOS-Kühlschrankservice für alle Marken



## 0844 848 848

24 Stunden – 7 Tage – ganze Schweiz – schnelle Reparatur – günstiger Ersatz



Eine Dienstleistung der  
SIBIR Haushaltstechnik  
[www.sibir.ch](http://www.sibir.ch)  
[info@sibir.ch](mailto:info@sibir.ch)

[www.sos-service.ch](http://www.sos-service.ch)